

PN KONGRESSE

Moderne Technologien der ...

Fortsetzung von Seite 1

Im Zentrum des Vortrages von Dr. Achim W. Schmidt/München stand der Einsatz von verkürzten Implantaten als Alternative zu Sinuslift oder Augmentation, Dr. Dr. Stefan Schermer/Berlin referierte über moderne Defektrekonstruktion und Dr. Stefan Neumeyer/Eschlkam über Sofortimplantation mit Sofortversorgung. Im letzten Teil des ersten Kongresstages stellte Dr. Werner Mander/Mondsee eine Langzeitstudie zur Sofortbelastung vor, Dr. Alexander Moegelin/Berlin widmete sich den unterschiedlichen Aspekten der zeitlichen Abfolge bei Implantationen und zum Abschluss des ersten Tages gewährte Dr. Jörg Brachwitz/Herne noch einen Ausblick in die Welt der Zirkonoxidimplantate. Fazit des ersten Kongresstages – ein vielschichtiges und anspruchsvolles Programm mit genügend „Zündstoff“ für Diskussionen. Der Samstag stand zu einem großen Teil im Zeichen universitärer Referenten wie Prof. Dr. Axel Zöllner/Witten (Sofortbelastung vs. Frühbelastung), Prof. Dr. Herbert Deppe/München (Materialkunde und Design), Prof. Dr. Heiner Weber/Tübingen (Funkenerosionstechnik), Prof. Dr. Dr. Herbert Dumfahrt/Innsbruck (A) (Abdrucknahme), Prof. Dr. Dr. Brigitte König/Magdeburg

(Molekularbiologisches Management) und Prof. Hannes Wachtel/München (Periointegration). In den sich an den Vor-

also auf den 37. Internationalen Jahreskongress der DGZI am 5. und 6. Oktober 2007 in Düsseldorf gespannt sein.



Eine umfangreiche Industrieausstellung zeigte neueste Produkte rund um die Implantologie.

trägen anschließenden Workshops und Seminaren hatten die Teilnehmer der Frühjahrstagung die Gelegenheit, sich vertiefend mit den Details der Problematik vertraut zu machen. Im Umfeld der Veranstaltungen fanden zahlreiche Gespräche des DGZI-Vorstandes mit Referenten, Vertretern der Industrie und befreundeter Fachgesellschaften statt, und auch die Industrie nutzte die Gelegenheit, ihre Top-Referenten an einem Ort versammelt zu finden. Einmal mehr hat sich somit die DGZI in Berlin mit Erfolg als Praktikergesellschaft mit wissenschaftlichem Anspruch präsentiert. Man darf

Auch der IEC Implantologie-Einsteiger-Congress war 2007 von Erfolg gekrönt. Mit mehr als 400 Teilnehmern und 60 Ausstellern gehört die Veranstaltungskombination IEC Implantologie-Einsteiger-Congress und Expertensymposium „Innovationen Implantologie“/DGZI-Frühjahrstagung seit Jahren zu den wichtigsten implantologischen Events in Deutschland. Nicht zuletzt deswegen wird der IEC Implantologie-Einsteiger-Congress auch von den größten implantologischen Praktikergesellschaften bzw. Berufsverbänden offiziell als „die“ Einsteigerveranstaltung anerkannt und

unterstützt. Die Implantologie hat sich heute mit einer Erfolgsquote von über 90 % als eine der sichersten, aber auch komplexesten zahnärztlichen Therapien etabliert. Kein Zahnarzt wird künftig darauf verzichten können, die

eigenen Praxis umzusetzen. So bot der IEC Implantologie-Einsteiger-Congress auch in diesem Jahr wieder Zahnärzten, Zahntechnikern und Zahnarzthelferinnen als Team die einzigartige Gelegenheit zur komplexen Information.

technische Programm wurde von Günter Rübeling/Bremerhaven, ZTM Peter Finke/Erlangen, ZTM Michael Menzel/Görlitz und Dipl.-ZT Martin Lamp/Dornbirn (A) bestritten. Ein separates Helferinnenprogramm mit ZMF Ute Rabing und der Abrechnungsexpertin Iris Wälterbergob rundete die Veranstaltung ab und wie schon in den letzten Jahren nahmen rund 50 Helferinnen am gemeinsamen Helferinnenprogramm von IEC Implantologie-Einsteiger-Congress und DGZI-Frühjahrstagung teil. Das wissenschaftliche Programm des Kongresses wurde darüber hinaus von 50 Workshops namhafter Anbieter von Implantatsystemen, Knochenersatzmaterialien und von implantologischem Equipment begleitet. Letztlich erhielt jeder Teilnehmer das Handbuch „Implantologie“ 2007 – de facto den Kongress zum Mitnehmen, mit allen fachlichen Basics, Marktübersichten, Produktinformationen und der Vorstellung der wichtigsten implantologischen Fachgesellschaften und Berufsverbände. Kurzum, ein praxisrelevantes, fachlich anspruchsvolles und hervorragendes organisiertes Kongresswochenende für Einsteiger und Experten. Eine gute Ausgangsbasis für das nächste Jahr, wenn der IEC Implantologie-Einsteiger-Congress und die DGZI-Frühjahrstagung/Expertensymposium am 23./24. Mai 2008 in Ulm stattfinden. ☐



Die angebotenen Workshops boten abwechslungsreiche Themen und reichlich Zeit, um Hand anzulegen.

Implantologie in sein Praxis-spektrum zu integrieren. Egal wie dabei die Entscheidung ausfällt, ob eigene implantologische Tätigkeit oder die Zusammenarbeit mit einem Spezialisten, es geht darum, sich zunächst einen fachlichen Überblick über das neue Therapiegebiet und die damit in Zusammenhang stehenden Produkte und Anbieter zu verschaffen. Maßstab für die Programmgestaltung des IEC Implantologie-Einsteiger-Congresses ist daher seit nunmehr 14 Jahren das Informationsbedürfnis des niedergelassenen Zahnarztes, der vor der Entscheidung steht, die Implantologie in der

An beiden Kongresstagen reichte die Themenpalette der Vorträge von Therapiestrategie und Operationsplanung, Standardsituationen für implantologische Versorgungen, Einsatz von Knochenersatzmaterialien bis hin zur Sofortimplantation und Sofortbelastung. Zu den Referenten aus Wissenschaft und Praxis zählten Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler/Berlin, Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz, Dr. Dr. Peter A. Ehrh/Berlin, Dr. Michael Hopp/Berlin sowie DGZI-Präsident Dr. Friedhelm Heinemann/Morsbach, Dr. Milan Michalides/Bremen und Dr. Detlef Hildebrand/Berlin. Das zahn-

Laser – Relevanz in der Oralchirurgie und Implantologie?

Auf hervorragende Resonanz stieß die gemeinschaftlich von der Arbeitsgemeinschaft Laserzahnheilkunde (AGLZ) und der Oralchirurgie der Düsseldorfer Universitätszahnklinik veranstaltete 4. Jahrestagung. 450 Teilnehmer füllten den „Großen“ Konrad-Henkel-Hörsaal bis auf den letzten Platz, wie Dr. Georg Bach zu berichten weiß.

Bei früh Sommerlichen Kaiserwetter war es dem Chef der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie des Universitätsklinikum Karlsruhe, Herrn Prof.

aus positiv bewertet werden, dass es die Düsseldorfer Crew um Privatdozenten und Oberarzt Dr. Frank Schwarz vermochte, Hunderte Kollegen

tierten klinischen Fälle; eindeutiger Favorit unter den Dentalwellenlängen des Schweizer Zahnchirurgen ist eindeutig der CO₂-Laser. Große Vorteile beim Einsatz des Kohlendioxidlasers sieht Bornstein in der Erzielung einer „quasi sterilen“ Oberfläche, die ferner zu extrem wenigen postoperativen Infektionen führe. Der eidgenössische Referent sieht den Gaslaser dem Skalpell ebenbürtig. Tröstlich für bundesdeutsche Anwender war auch das Statement, dass in der Schweiz oftmals die Patientenakzeptanz für den Laser weitaus höher ist, als die der Hochschulen und der Kollegenschaft liegen würden – wie sich die Bilder doch gleichen!

Schwarz wies unter anderem darauf hin, dass mit Laserlicht die effektivste Form der Entfernung des Biofilms erfolgen könne.

Zukunft und in die Welt der (bereits teilweise verwirklichten) Vision. Er stellte ein an seinem Institut entwickeltes System zur Anfertigung holografi-

Photodynamische Therapie KANN zur Reduktion parodontaler Entzündungen führen, allerdings sind umfangreiche weitere Studien bis zu einer endgültigen Bewertung erforderlich!

ZA Olaf Oberhofer sprach über „Integration des Lasers in die Praxis“ und forderte vor dem Kauf eines Lasers die Erarbeitung eines Praxis-konzeptes, aus welchem die Erfordernis, der Bedarf und die Integrationsmöglichkeit eines Dentallasers hervorgehen sollten. Ein Einsatz monochromatischen Lichtes mache seiner Ansicht nach nur dann Sinn, wenn dieser Bestandteil eines konsequenten Behandlungsschemas sei.



Nach einer überaus gelungenen Veranstaltung konnten sich Organisatoren und Referenten der 4. AGLZ-Tagung frohgemut zum Gruppenfoto versammeln. (v.l.n.r.: Prof. Dr. Jürgen Becker, Dr. Michael Bornstein, Prof. Peter Hering und Mitarbeiter, Prof. Anton Sculean, ZA Olaf Oberhofer, Priv.-Doz. Dr. Andreas Braun)

Dr. Jürgen Becker, vorbeladen, Grußworte an das Auditorium zu sprechen. Besonders lobende Erwähnung fand hierbei das von Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz und seinen AGLZ-Vorstandskollegen zusammengestellte wissenschaftliche Programm, welches die hohe wissenschaftliche Aktivität dieser Arbeitsgemeinschaft reflektiere. Nach dem eher verhaltenen Echo der Kollegenschaft bei Laserkongressen der Vergangenheit muss es als über-

zu mobilisieren und für das Thema „Laser in der Zahnheilkunde“ zu begeistern. Aus der Schweiz, genauer gesagt aus der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Parodontologie der Universitätszahnklinik der eidgenössischen Hauptstadt Bern kommend, referierte Dr. Michael Bornstein über die „Relevanz (des Lasers) in der Oralchirurgie und Stomatologie“. Auf großes Wohlwollen des Auditoriums stieß hier vor allem die Vielzahl der präsentierten klinischen Fälle; eindeutiger Favorit unter den Dentalwellenlängen des Schweizer Zahnchirurgen ist eindeutig der CO₂-Laser. Große Vorteile beim Einsatz des Kohlendioxidlasers sieht Bornstein in der Erzielung einer „quasi sterilen“ Oberfläche, die ferner zu extrem wenigen postoperativen Infektionen führe. Der eidgenössische Referent sieht den Gaslaser dem Skalpell ebenbürtig. Tröstlich für bundesdeutsche Anwender war auch das Statement, dass in der Schweiz oftmals die Patientenakzeptanz für den Laser weitaus höher ist, als die der Hochschulen und der Kollegenschaft liegen würden – wie sich die Bilder doch gleichen!

In Person von Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz ergriff als nächster Referent der AGLZ-Gründer und -Macher das Mikrofon, Schwarz sprach über die „Relevanz (des Lasers) in der Implantologie“, zweifellos seine Königsdisziplin, hatten doch die intensiven Forschungsergebnisse des Düsseldorfer Wissenschaftlers in den vergangenen Jahren zu zahlreichen Forschungspreisen und auch zur Herausgabe eines wissenschaftlichen Buches geführt.



Aus den Niederlanden nach Düsseldorf gekommen: Prof. Dr. Anton Sculean, der über die Photodynamische Therapie referierte.



Erneut war es Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz gelungen, ein attraktives wissenschaftliches Programm zusammenzustellen.

Priv.-Doz. Dr. Andreas Braun stellte „Aktuelle Aspekte der Laserdiagnostik“ vor. Der aus dem Umfeld des DGL-Generalsekretärs Prof. Frentzen stammende Bonner Hochschullehrer ging besonders auf die Themenbereiche Laserfluoreszenzmessung und Diagnostische Laserfluoreszenz ein, mit einem kleinen Exkurs auch auf die Photodynamische Therapie. Prof. Dr. Peter Hering vom Laserinstitut c e s a r (Bonn) führte das Auditorium in die

schweren Aufnahmen für die 3-D-OP-Planung vor; die Holografien werden anschließend digitalisiert und können dann im Maßstab 1:1 für die virtuelle OP genutzt werden. „Photodynamische Therapie“ das Vortragsthema des an der Universität Nijmegen lehrenden Prof. Dr. Anton Sculean, aber auch das Thema, das in den vergangenen Jahren entscheidende und neue Impulse in der Laserzahnheilkunde gegeben hat. Fazit des DGG-Vorstandsmittgliebes: „Die

Die die mittägliche Pause begleitende Dentalausstellung ermöglichte den Kongressteilnehmern die aktuellen Lasergerätschaften kennenzulernen und entsprechendes Wissen zu vertiefen. Nach Abschluss des wissenschaftlichen Programms wurde noch rege und durchaus auch kontrovers diskutiert, in einem Punkt erzielten jedoch Auditorium und Referenten sofort Übereinstimmung – „Die 4. AGLZ-Tagung war einer der Laserhöhepunkte der letzten Jahre!“ ☐